

24. October 1603 Folgendes: „Es ist der Thurm in Steinfelsen etwa fünf, in Alles (fünf Ellen im Umkreis) aber in die 24 Ellen tief gehauen, aber in meiner 16jährigen Dienstbestellung Niemand denn nur etliche Personen aus beiden Communen zu Sorgau und Reifland der Ursache halben, daß sie sich der schuldigen Jagd und andern hierzu gehörigen Dienste ungebührlich verweigern wollen, auf des verstorbenen Jägermeister Paul Gröbels Befehl mit solchem Gefängniß bestraft, welche Personen aber, als sie kaum ein oder zwei Stunden im Thurm gefessen, sich zum höchsten über das ungewöhnliche giftige Gewürm sowohl, auch allerlei erschreckliche Gespenster, so sich darin ereignen sollen, beschwert und um Gotteswillen um Entledigung gebeten, auch hierauf nicht allein die zur Ungebühr verweigerten Dienste mit allem schuldigen Gehorsam zu leisten zugesagt, sondern auch sich daneben dieser ausdrücklichen Worte erklärt, daß sie sich eher mit dem Schwert vom Leben zum Tod richten, denn anderweit in ein solches böse und unerträgliche Gefängniß legen lassen wollten, wie es denn auch nicht ohne, daß man diese Personen nach der Erledigung gar für todt halten, auch dabei hernach erfahren müssen, daß einer der Consorten mit Namen Jacob Enzmann von Sorge fort und fort bei seinem Leben über das Gefängniß geklagt und die Ursache seiner Krankheit demselben allein zugemessen, auch bis an sein Absterben darauf beharret“. Der Kurfürst Christian II. ließ denn auch das Gesuch, Strele in diesen Thurm zu werfen, abweisen, „da des Schöffers Anzeige nach solch Gefängniß des vielen Ungeziefers und anderer Ungelegenheit halber nicht zu gebrauchen“. ⁴

5.

Die kurfürstliche Köchin Magdalene Sauerbier hatte sich „aus sonderbarer Schickung Gottes des Allmächtigen auch mit gnädiger Bewilligung Sr. Ch. Gnaden und Deroselben ge-

⁴ Bl. 157 flg. Acta des Haupt-Staatsarchivs, Cammersachen anno 1603. Zweiter Theil. Loc. 7316.